

Große Anfrage der Fraktion der CDU

Innenstadtentwicklung – wann wacht Rot-Grün endlich auf?

Das Scheitern des City Centers am Ansgarikirchhof im Juli 2015 – dem zentralen Innenstadtprojekt von Rot-Grün – förderte eine unbequeme Erkenntnis zutage: Die Bremer Innenstadt ist für internationale Investoren unter den politisch vorgegebenen Rahmenbedingungen nicht attraktiv. Die Erklärungsversuche von Wirtschaftssenator Günthner (SPD), der als Ursache für das Scheitern unklare Eigentumsverhältnisse und Entwicklungsaussichten bei Karstadt und Galeria Kaufhof nannte, fanden in der Stadt zu Recht deutlichen Widerspruch. Die eigentlichen Ursachen dafür, dass die Bremer Innenstadt ihre Potenziale nicht vollständig ausschöpfen kann, liegen tiefer und sind seit langem bekannt. Dazu zählen ein Mangel an 1-A- und 1-B-Lagen mit hochwertigen Angeboten sowie an zusammenhängenden Einzelhandelsflächen für neue Mieter in der Größenordnung zwischen 600 und 2 500 m², unzureichende Wegebeziehungen, eine problematische Verkehrsführung sowie eine mangelnde Aufenthalts- und Erlebnisqualität. Viele Geschäfte in der Innenstadt verbuchen inzwischen Umsatzrückgänge; diese lassen sich nicht allein durch das Wachstum des Onlinehandels erklären.

An Vorschlägen für konkrete Maßnahmen, die – bei aller Kontroverse – einen neuen Aufbruch erzeugen können, mangelt es weder aus der Stadtgesellschaft (u. a. Einzelhandelsverband, Aufbaugemeinschaft, Bauindustrieverband) noch aus der Opposition in der Stadtbürgerschaft. Allein: Der rot-grüne Senat hat sich zu zentralen Fragen der Innenstadtentwicklung bislang nicht positioniert. Bis zu dem Scheitern des Projekts City Center waren alternative Vorschläge und ein Denken über den Tellerrand unerwünscht. Seit dem Scheitern herrscht im Hinblick auf die Innenstadtentwicklung bei Rot-Grün Ratlosigkeit und Stillstand. Zwar gab es durchaus kleine – vor allem von privater Initiative ausgehende – Verbesserungen (u. a. mehr freie WLAN in der City, bessere Ausschilderung zum Schnoor, Wiedervermietung der Erdgeschossflächen im Bremer Carree) sowie einzelne Neubauprojekte (City Gate am Hauptbahnhof). So begrüßenswert diese sind, vermögen sie doch allein noch keine Trendumkehr in der Bremer Innenstadt zu erzeugen. Es ist an der Zeit, dass Rot-Grün aus seinem Tiefschlaf erwacht, sich zu zentralen Fragen der Innenstadtentwicklung positioniert und daraus die entsprechenden Handlungsnotwendigkeiten ableitet.

Wir fragen den Senat:

1. Welche der in dem Senatskonzept „Bremer Innenstadt 2025“ vom Juli 2013 genannten prioritären Maßnahmen wurden bislang umgesetzt, und welche nicht? Was sind die Gründe für die Nichtumsetzung, und bis wann soll die Umsetzung erfolgen?
2. Welche Pläne verfolgt der Senat für den Lloydhof sowie für das Parkhaus Am Brill ab dem 1. Januar 2018? Wie will er sicherstellen, dass die knapp 25 Mio. €, die die Stadtgemeinde für den Kauf der Immobilie aufgewendet hat, nicht ganz oder teilweise abgeschrieben werden müssen? Was geschieht mit den laufenden Mietverträgen?
3. Verfolgt der Senat das Ziel, weitere Einzelhandelsflächen in größerem Umfang in der zentralen Innenstadt auszuweisen bzw. zu entwickeln? Falls ja, an welchem Standort, mit welchem Verfahren, und mit welchem Zeithorizont? Falls nein, warum nicht? Wie bewertet der Senat den Vorschlag, zur Entwicklung der

Achse Parkhaus Mitte–Ansgaritor einen gemischten Investorenwettbewerb unter Beteiligung von Stadtplanern, Architekten, Immobilienentwicklern und Einzelhändlern durchzuführen?

4. Wie weit ist der Senat mit seiner Arbeit an einem neuen Parkraumkonzept für die Innenstadt? Wie bewertet der Senat den Vorschlag, das innenstadtnahe Parken in Zukunft vorrangig an den Rand der Innenstadt (z. B. in einer neuen Parkgarage unter dem Wall und/oder im Bereich des Ansgarikirchhofs) zu verlegen und im Gegenzug städtische Parkhäuser in der Nähe des historischen Stadtkerns (insbesondere das Parkhaus Mitte) einer neuen Nutzung zuzuführen? Wie schätzt der Senat die Realisierbarkeit und die Finanzierbarkeit eines neuen Parkhauses unter dem Wall ein, und ist er bereit, in entsprechende Planungen einzutreten?
5. Wie bewertet der Senat den Vorschlag eines City-Rings für den Straßenverkehr, der zur Verkehrsberuhigung in der Innenstadt beitragen könnte? Wie schätzt der Senat die Realisierbarkeit und die Finanzierbarkeit eines solchen Vorhabens ein, und ist er bereit, in entsprechende Planungen einzutreten?

Jörg Kastendiek, Heiko Strohmann, Dr. Thomas vom Bruch,
Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU